

Vorlagen

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 5. November cr. Nachm. 4 Uhr.
Beratung und Beschlußfassung über:
Öffentliche Sitzung:

- 1. die Uebernahme der Unterhaltung der Zufahrtstrampen an der Ueberführung der Berliner Chaussee über die Eisenbahn durch die Stadt;
2. die Organisation der Verwaltung der städtischen Anlagen seitens der städt. Verschönerungs-Kommission;
3. die Nachbewilligung von 400 M auf Tit. V A. 2, pos. 12 - Bekanntmachungskosten betreffend -;
4. die Nachbewilligung von Stadüberweisungen bei der Hospitalpflege;
5. den Terrainaustausch zwischen der Stadt und den Freybergischen Erben;
6. die Bewilligung einer Terrain-Entschädigung an den Zimmermeister Lepp für die von seinen Grundstücken Unterberg 8 und 8a zur Straße entfallenden Terrainstreifen;
7. die zur Kenntnisnahme gemachte Mitteilung des Magistrats vom Uebergang der Straßenbahn auf eine Aktiengesellschaft;
8. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der Gottesackerkasse pro 1881/82;
9. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der v. Nigenberg'schen Stiftung pro 1882/83;
10. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten pro 1882/83;
11. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der Hundsteuerkasse pro 1882/83;
12. die Verpachtung von 11 ar Land an der Dessauerstraße;
13. die Ueberlassung der Jagdpacht für das 5. Revier an den Bruder und Erben des verstorbenen bisherigen Pächters.

Geschlossene Sitzung:

- 14. die definitive Anstellung eines Beamten und Gehaltsfestsetzung;
15. die definitive Anstellung eines Boten und Gehaltsfestsetzung;
16. die Wahl der Mitglieder zu den Klassensteuer-Einschätzungskassen-Kommissionen;
17. die Wahl eines Armenvorstehers für den 13. Bezirk;
18. die Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für den Wahlvorstand für die Stadtverordneten-Wahlen;
19. die Wahl eines Mitglieds zur kaiserlichen Schulkommission.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. O. Neff.

Locales.

Halle, den 2. November.

\* [Se. k. l. Hoheit der Kronprinz.] wird, wie nach nunmehr eingegangener zuverlässiger Denunziation festgestellt, weder Erbsünden noch Laus befehlen, da derselbe sich, wie verlautet, an der Berliner Kuhferlei zu betheiligen gedenkt.

\* [Deputation.] Der aus dem Herrn Oberbürgermeister Straube und Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Regierungsrath a. D. O. Neff bestehenden Deputation beauftragt Ueberreichung des bereits erwähnten Albums zur Erinnerung an den 16. September 1883 ist Seitens Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen ein äußerst angeder Empfang zu Theil geworden.

innerung an den 16. September 1883 ist Seitens Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen ein äußerst angeder Empfang zu Theil geworden. Sr. kaiserliche Hoheit nahm mit höchstem Interesse Eintheil in das Album und sprach sich wiederum in recht freundlicher Weise über den ihm im vorvergangenen Monat bereitetem Album aus. Die Deputation wurde sodann mit einer Einladung zu dem am 31. October bei der höchsten Herrschaft stattfindenden größeren Diner beehrt, an welchem u. A. die landgräflich-hessische Familie und die Prinzessin Luise von Preußen theilnahmen. Die beiden Dames hatten hierbei Gelegenheit, auch ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin das Album vorzulegen. Sr. kaiserliche Hoheit hat dabei Veranlassung genommen, innerer Stadt seinen und seiner erlauchter Gemahlin Besuch für später in Aussicht zu stellen.

\* [Verschönerung der Anlagen an der Kuhferlei.] Unter Vorsitz des Malermeisters Herrn Wierler sen. hatten sich am Donnerstag Abend im Hotel zum Brausebassin Hof zur endgültigen Besprechung an dem Lutherfesttage am 11. November die Obermeister resp. Delegirten der hiesigen Anzeigen und Gewerke fast vollständig eingefunden. Sämmtliche Anwesende mit Ausnahme der Schlosser meldebten ihre Verschönerung endgültig an und zwar mit dem ganzen Gewerke, d. h. mit Stellen und Lehrlingen. Die Stadt stellt demnach 5 Masthöcker, wozu auch auf Abtheilung 4, die Anzeigen, einstellt. Sodann haben 6 Gewerke selbständige Masthöcker engagirt, welche gleichmäßig in dem Abtheilungszuge vertheilt sind. Man schritt sodann zur Vertheilung der Zugerhörigkeit und ließ den Herren Masthöckern, da sie sämtlich zu Pferde antreten, den Vorrang, den Abtheilungszug mit dem städtischen Masthöcker zu eröffnen. In nachfolgender Reihenfolge werden sich die Korporationen in angegebener Anzahl anschließen: Fleischer mit Mast 180 Mann beritten, Köchler 70 Mann, Metzger 60 Mann, Bäcker mit Mast 200 Mann, Fischer 150 Mann, Metzger 40 Mann, Metzger mit Mast 70 Mann mit Gelpann, Metzger 50 Mann, Tapezierer 50 Mann, Fischer mit Mast 40 Mann, Cigarrenmacher 30 Mann, Selter 20 Mann mit Gelpann, Schmiede mit Mast 120 Mann mit Gelpann, Klempner 60 Mann, Korbmacher 50 Mann, Stelmacher mit Mast 60 Mann, Sattler unbestimmte Anzahl, event. mit Gelpann, Köpfer 20 Mann, Schuhmacher mit Mast 100 Mann, Maler 130 Mann. Die 4. Abtheilung, Anzeigen und Gewerke, wird eine Gesamtstärke von 15-1600 Mann repräsentiren. Das Arrangement des Festzuges ist den feierzeitig erschienenen Gruppenvorstehern Herrn Wierler, Wolf und Kaufsch wieder übertragen.

\* [Studentischer Festzug.] Am 10. November findet offizieller Aufzug der hiesigen Studentenschaft in vollem Wies statt, dem sich dem Vernehmen nach auch die Herren Professoren anschließen werden. Vormittags 1/11 Uhr wird an der Unterstadt angetreten, von wo aus sich der Zug mit Mast nach der Marktkirche in Bewegung setzt. Die Waggons eröffnen den Zug, ihnen folgen sodann die Korps Borussia, Paläomarqua, Gneissphalia, Teutonia und Normannia, diesen die übrigen studentischen Korporationen. \* [Kirchenbau-Verein.] Aus 18 Mitbürgern der hiesigen Stadt hat sich vorzeiten unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Förster ein Kirchenbau-Verein konstituirte. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Superintendent Förster (Vorsitzender), Oberpred. Saran (Schriftführer) und Kammerath a. D. Kausche (Kassenverwalter). Es wurde ferner beschlossen, durch eine öffentliche

Ausforderung an die hiesige Bürgerchaft zum Beitritt besonders aufzufordern.

\* [Der Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung] hatte vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Förster seine fällige Generalversammlung abgehalten. Der hierbei erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Vereinsjahre stellte die Einnahme in Höhe von 1294,37 M. einer Ausgabe von 983 M. gegenüber, so daß 301,37 M. Kassenschatz verbleibt. Die Einnahme setzt sich zusammen aus Sammlungen der Vorstandsdamen mit 670 M. durch Vorkassungen erzielte Summe von 496 M. und sonstigen kleineren Beiträgen. Von der Ausgabe entfallen ca. 10 M. auf Verwaltungskosten, 228 M. auf Anschaffung von Utensilien, Kleidungsstücke u., während das Uebrige an Unterhaltungen von Konfirmanden-Anstalten, Waisenhäusern, hülfsbedürftigen Gemeinden zur Ausschmückung ihrer Kirchen verausgabt ist. Mit guter Aussicht ist in das neue Vereinsjahr ein so ansehnlicher Kassenschatz hindübergenommen worden; die sonst durch Vorträge erzielte bedeutende Einnahme dürfte für das Jahr 1883/84 in Westfall kommen, da von einer Veranstaltung von Vorträgen für diesmal abgesehen worden ist.

\* [Vortrag im Lehrer-Turnverein.] In dem Lehrer-Turnverein hielt gestern Abend Herr Fessel einen eingehenden Vortrag über das Turnen, in welchem derselbe zuerst die Nothwendigkeit des Turnens betonte. Durch dasselbe wird nicht nur die Gesundheit gefördert, sondern auch die Gleichmäßigkeit der menschlichen Körperbildung wieder hergestellt. Nothwendig ist es, daß der Turnlehrer den anatomischen Bau des Körpers genau kennt, um die Uebungen so zu bemessen, daß eine allseitige und harmonische Ausbildung erzielt wird. Den Freiübungen ist besonderer Werth beizulegen, da dieselben ein vortheilhaftes Zucht- und Erziehungsmittel sind und keinerlei Gebanzenlosigkeit, Eigenwillen und Störrigkeit aufkommen lassen. Der richtige Betrieb von Turnübungen erfordert eine Turnhalle für den Winter und einen wünschlich beschatteten Arealplatz im Freien für den Sommer. Auch im Schulzimmer empfehlen sich turnerische Uebungen, wozu nicht jeder Unterrichtsstunde, und sollte die Schulbank so aufgestellt und eingerichtet sein, daß Raum für bezügliche Uebungen vorhanden ist. In der sich an den Vortrag anschließenden Debatte wurde es als wünschenswerth erachtet, daß die Kinder nach jeder Unterrichtsstunde einige Freizeit erpöhlen, in welcher dann mit ihnen Uebungen und Bewegungsspiele vorgenommen werden könnten.

\* [Protestanten-Verein.] Der hiesige Protestanten-Verein hatte zu gestern Abend im Restaurant „Gambrius“ eine Versammlung anberaumt, welche leider nur sehr mäßig besucht war. In Abwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Hildenbagen, übernahm Herr Oberlehrer Dr. Richter den Vorsitz und eröffnete nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die in unserer Stadt in Aussicht genommenen Festlichkeiten bezüglich der Kuhferlei die Diskussion über die Frage: Ob und auf welche Weise der Protestanten-Verein auch in seinem Kreise das Jubelfest begehen könne, ohne dabei mit den von anderer Seite getroffenen Festarrangements zu kollidiren. Man einigte sich schließlich dahin, daß nach einer bereits früher geltend gemachten Idee den Mitgliedern und Freunden des Vereins in Form von Vorträgen die Hauptschriften des Reformators vorzuführen, und entweder in den letzten Tagen des November resp. Anfang Dezember in 8 tägigen Zwischenräumen, oder in halbmonatlichen Abständen vor und nach Weihnachten einen Vortragseklus über zu qu. Themen zu arrangiren

(Nachdruck verboten.)

Eine Einsiedlerin aus dem preussischen Königstrome.

Am Weihnachtseilend dieses Jahres werden es nunmehr Jahre, daß in den Räumen des königlichen Schlosses in Berlin ein Hochzeitsfest gefeiert wurde, das wie selten ein zweites die Herzen des preussischen Volkes mit inniger Freude und Zuerst erfüllt. Die Vermählung des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Königs Friedrich Wilhelm III., mit der herrschenden Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz. Als die blühende Braut sich im Gemach der Königin die Krone aufsetzte hatte, bewegte sich der prächtige Zug feierlich zu den Räumen einer zweiten Königin, der greisen achtundsechzigjährigen Wittve Friedrich des Großen, Elisabeth, um dieselbe gütlich zu begrüßen und sie zu dem bevorstehenden Traualt nach dem weißen Saale abzuführen. Welche Gefühle mögen wohl die Brust der edlen Greisin bewegt haben, als sie Luise im Schmuck der Myrthe erblotete, deren anmuthiges Wesen über jene Tage einen Lichtglanz hohen Frühlingsglühes verbreitete? Wahre und herliche Liebe hatten das Band geschlossen, welches in wenigen Augenblicken durch die Hand des Priesters gesegnet werden sollte. Auch sie stand einst vor 60 Jahren bräutig geschmückt, mit jungem, liebedürftigen Jergen vor dem Altare, auch ihr war ein edler, geistvoller Jochenollernprinz vom Schifal als Gatte zuertheilt, aber nur sieben Jahre war es ihr vergönnt gewesen, in der Nähe des Gemahls zu weilen, um dann im Alter von fünfundzwanzig Jahren, eine blühende, mit dem Reize anmuthiger Weiblichkeit geschnüdete Wittve, Wittve bei Lebzeiten ihres Gatten, den Rest ihres langen Lebens in Zurückgezogenheit, mit dem dem unbedeutender Sehnsucht, verlorenen Lebensglückes im Herzen zu beschließen. Ihre Ehe hatte nicht gegenzeitige Neigung geschlossen, talte politische Rücksichten hatten sie erzwungen und ein königlicher Wadpruch je volendete. Das der hohen Politik und dem Eigennutts eine unerbitlichen Vaters gepörrte Weib fand hat des erhofften Familienglückes ein entgangenes Glückes auf dem Königstrome.

Nach jener unglückseligen Kollisionsgebe hatte Kronprinz Friedrich Alles aufgeben, um während der Prüfungzeit in Kürtin die Verzeigung des getränkten Vaters wiederzugewinnen. Die Umwandlung des Sohnes erfüllte denn auch das Herz des Vaters mit Freude und Gemüthigung. Als nun Friedrichs Weibungsweiser, Prinzessin Wilhelmine, den König durch ihre Verlobung mit dem Markgrafen von Brandenburg ertrute, versprach ihr dieser, von der Liebe seiner Tochter gerührt, die Verzeigung des noch in Kürtin weilenden Bruders. Bei der Nachfeier ihres Hochzeitfestes erschien der Kronprinz plötzlich unter den Tanzenden. Die Selbstverbindung seiner Schwester gab auch ihm die Nachgefühle, die der Vater von ihm wünschte, und indem er alle Absichten auf Erfüllung seines Liebungsgebändens, einer englischen Heirat, fallen ließ, erklärte er sich bereit, die Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern zu heirathen. „Nur müsse sie nicht gar zu abern und häßlich sein.“ war der einzige in dieser Beziehung geäußerte Vorbehalt, den sich der Prinz erlaubte.

Am 10. März 1731 fand die Verlobung und am 12. Juni 1733 unter prächtigen Feierlichkeiten die Hochzeit in Salzhausen statt. Unmittelbar darauf siedelte das junge Paar nach Neu-Ruppin über, wo das Regiment des Kronprinzen, zu dessen Oberst er ernannt war, in Garnison lag. König Friedrich Wilhelm I., freudig überrascht durch die mehr und mehr hervorretrende Tüchtigkeit seines Sohnes, schenkte demselben die Besitzung Weisenberg, welche der amtliebende Kronprinz bald zu dem reizendsten Landstüchle angefallene, auf dem sich nunmehr ein gelientes, künstlerisches und geistprühendes Leben entfaltete. Witten im Gemüth der Schlangen schmeiften die Gedanken des großen Königs oft zurück zu dem lieblichen, wellenumflungenen Eise der Wäner. Allen Ruhm und Triumph hätte er gern für jene idyllische Zeit in Weisenberg hingeeben. So schreibt er einmal: „Ich hätte damals meine kleinen Freuden und meine kleinen Widerwärtigkeiten, aber ich schiffte auf ruhigen Wasser.“

Auch vor Elisabeths Sinmen mag manchmal jene Frühlingszeit ihrer kurzen Ehe heraufgetaudt sein, wie ein bun-

ter holder Traum, den sie so gern für immer festgehalten hätte. Angenügen berichten, daß damals die junge Kronprinzessin durch ihre Erscheinung zu den Freuden der Tafel, der Tänze und der phantastischen Wädenstie viel beigetragen hat. Elisabeth war eine gefällige Erscheinung, vielseitig gebildet und von großer Herzengüte. Weiblichkeit, Demuth und Frömmigkeit waren ihre hervorragendsten Tugenden. Eine Zeit lang soll sie sogar nicht ohne Einfluß auf die Entscheidungen ihres Gemahls gewesen sein und selbst bei kurzen Trennungen ein lebhafter Briefwechsel zwischen ihnen stattgefunden haben. Nichtsdestoweniger konnte schon damals von einem herzlichen Zusammenleben und Streben beider Gatten in eigentlicher Sinne nicht die Rede sein. Je mehr Friedrichs Genius die kleineren Naturen abließ und immer enger die Wäner und für würdig erkannten Freunde um sich scharte; je mehr sich sein Gesichtskreis erweiterte, desto mehr tritt auch das freundliche Bild der einsachen, ihm herzlich zugewandten Gattin in den Hintergrund. Trotz der engsten Nähe lernte sie jetzt schon seine Gesellschaft entbehren. Dazu kam noch, daß ihre Ehe unglücklich blieb und so wurden die Freunde Friedrichs seiner Familie.

In dieser Weise waren sieben Jahre verstrichen, als der bevorstehende Tod seines Vaters den Kronprinzen nach Potsdam rief. Am 31. Mai 1740 legte der König die Regierung in die Hände seines Sohnes und verstarb. Mit dieser Stunde war auch das Schifal Elisabeths unumverrücklich entschieden. Das peinliche Weib, das ihn bitterer Hwang zu dieser Verbindung genöthigt, hat Friedrich II. niemals überwinden können und mit dem Tode seines Vaters war die letzte Schranke gebrochen, welche ihn bisher gehindert hatte, die letzten Hesse abzuhandeln. Nach den Trauerfeierlichkeiten trafen die Gatten zusammen. Was zwischen ihnen damals gesprochen worden, hat die Welt niemals erfahren, aber eine Stunde reich an Bitterkeit und Schmerz mochte es gewesen sein. Mit einem auserlesenen Hofstaate siedelte Elisabeth nach dem Schloß Schönhausen bei Pantow über. Von jetzt ab sah sich der König und seine Gemahlin nur selten; meist zweimal im Jahre. Während der größeren Hofstie schlug sie ihre Wohnung im





**Bekanntmachung**  
wegen Ausreichung der Zinsloseine Reihe XII. zu den Karmärklischen Schuldschreibungen.

Die Zinsloseine Reihe XII. Nr. 1 — 8 zu den Karmärklischen Schuldschreibungen über die Zinsen für die Zeit vom 1. Nov. 1883 bis 31. Oct. 1887 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe XIII. werden vom 15. d. Mts. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Dammstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage des letzten 3 Geschäftstages jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsloseine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg, oder die Kreisämter in Frankfurt a. M. bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine nummerierte Karte als Empfangsbcheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bcheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbcheinigung versehen sofort zurück.

Die Karte oder Empfangsbcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsloseine zurückzugeben.

**Zu Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.**

Wer die Zinsloseine durch eine der obgenannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichnis wird mit einer Empfangsbcheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausreichung der Zinsloseine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsloseine Reihe nur dann, wenn die Talons abhandelt genommen sind; in diesem Falle sind die Schuldschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 3. October 1883.

**Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.**  
Sydow, Fering, Merleker, Kidorff.

Vorliegende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Befreiung von obigen Schuldschreibungen diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst Talons — die Schuldschreibungen behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse portofrei einzureichen, im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1883 (Amtsblatt pag. 124, 161, 187) zu beachten haben.

Merseburg, den 9. October 1883.

**Königliche Regierung.**

**Bekanntmachung.**

Zur Klassensteuer-Veranlagung für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, die **Aufnahme des gesamten Personaltandes** hiesiger Stadt erforderlich.

Zu diesem Zwecke werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der bewohnten Grundstücke beziehungsweise ihren Stellvertretern je zwei Formulare zur Ausfüllung beauftragt werden, als sich nach ihrer Angabe **Haushaltungen, einschließlich der eigenen, und selbstständig einzeln wohnenden Personen** in jedem Hause befinden.

**Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und demnachst zur Abholung bereit zu halten.**

Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselbe nöthigenfalls im Wege der administrativen **Hilfsvollstreckung auf Kosten der Betroffenen bewirkt werden.**

Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite des Formulars befindliche **Instruktion genau zu beachten.**

Es liegt im Interesse der gesamten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personaltandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Veranlagung bildet.

Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 betreffend die Einführung der Klassen- und progressiven Einkommensteuer, jeder Eigenthümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in dem Personaltandsverzeichnis verantwortlich.

**Jede unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrag der hinterzogenen Steuer gerügt werden.**

Halle a/S., den 26. October 1883.

**Der Magistrat.**

Der unterm 12. Januar cr. wider den **Johann Friedrich Wilhelm Herrmann** wegen Hilflosklärung seiner Familie tiefseits erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a/S., den 31. October 1883.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Luther-Festzug.**

Mit Bezugnahme auf unsere letzte Bekanntmachung laden wir die dem Luther-Comité angehörigen Herren Delegirten, wie die sonstigen Herren Vertreter der an dem Lutherfestzuge theilnehmenden Korporationen und Verbände, zu einer **Berathung** am **Montag den 5. d. Mts. Abends 8 Uhr** im „**Café David**“ hier

ergeben sich ein.

In derselben kommt die Zugordnung, wie die Reihenfolge der einzelnen Verbände zur Feststellung.

Etwas noch beachtlichste Anmeldeungen zur Theilnahme am Festzuge bitten wir spätestens bis zum **4. d. Mts. Abends** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, da spätere Anmeldeungen wegen der großen Anzahl der Theilnehmer nicht berücksichtigt werden können.

Halle a/S., den 1. November 1883.

**Das Comité für den Luther-Festzug.**  
J. A.: Leopold, Director.

**Restaurant „Halloria“**

**Brüderstraße 4, nächster Nähe des Marktes,**  
empfeilt kräftigen Mittagsstisch 60  $\frac{1}{2}$  D. Bankett 10  $\frac{1}{2}$  Jeden Abend Kartospazier 25  $\frac{1}{2}$  Sonnabend Fästelnochen mit Erbsen und Saurohrl.  
Hochachtungsvoll **Rich. Musculus.**

**Weiden-Auhholz - Auction.**

**Mittwoch den 7. November cr.**  
sollen aus dem wasserbau-fiskalischen Besitze an der Elbe und zwar:

- 1) **Vormittags 10 Uhr** unterf. Kapit., links Ufer:  
150 Hundert Stüd drei. Reiffäste;
- 2) **10 1/2 Uhr** bei Döben, links Ufer:  
1,5 h einj. Korbweiden;
- 3) **11 Uhr** bei Mochitz, links Ufer:  
2 1/2 h bergleichen;
- 4) **11 1/2 Uhr** gleich oberhalb Großtrebener Fähre, rechts Ufer:  
0,5 h bergleichen;
- 5) **12 Uhr** gleich unterf. Eis. Durchstich, rechts Ufer:  
1,5 h bergleichen;
- 6) **12 1/2 Uhr** vor dem Preitiner Anger, rechts Ufer:  
4,0 h bergleichen

an Ort und Stelle, zum Theil fabelweife, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in kassenmäßigem Gelde unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen veräußert werden.

Torgau, den 1. November 1883.

**Der Wasserbau-Inspektor.**  
Grote.

**Ernst Karras jun., Markt 25 — Waagegebäude,**  
empfeilt sich zur **Anfertigung von Drechslerarbeiten** aller Art.

**Trockenes Brennholz,**  
in **Fahren frei Haus**, offerirt  
**H. Werther, Mühlendamm 4.**

Zum **Hausgeschäften** stehen 14 Stüd ff. **Landschweine** einzeln zum Verkauf ff. **Klausstr. 7.**

**Trunksucht,** fogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort, auch ohne Vorwissen, unter Garantie, **Th. Konekly, Berlin, Brunnenstr. 53,** Erfinder der Nabitalkuren und Spezialist für Trunksucht-Leiden. Etwas erhärtete und amtlich beglaubigte Dankgeschreiben gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche Schwindel treiben.

Wenn man werthen Kunden u. Geschäftskr. zur gef. **Nachricht**, daß ich von heute ab mein **Geschäft nach Geißestraße 40** verlegt habe.

Halle, den 1. November 1883.  
**G. Winkler, Pinfel- u. Distelmacherstr.**

**Gebrauchte Stiefel u. Schuh kauff**  
Nur **Markt- u. Dammgasse - Gde.**, nur erster Laden von der **Gde.**

**Wieder** kauft stets die **Kochschlächterei** von **M. Möbius, Halle a/S., Brunnenstr. 10.**

**Jüngerer Buchbinder**  
wird gesucht.

**Halle'sche Papierwaaren-Fabrik,**  
Brüderstraße 5.

**Lüchtige Tischergezellen** sucht **B. Hühndorf, Geißestraße 58.**

**Lüchtige Rodarbeiter** sucht **Dsc. Steinbild, gr. Ulrichstraße 44.**

Ein mit **guten Kenntnissen** versehenen **jungeren** wird zum **1. Januar 1884** in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen gesucht. Näheres zu erfahren **Wachstraße 8, I.**

**Wohin gehen wir?**

Für die 2te **Marktbesetzung** wird ein kräftiger **17—18jähriger Bursche** verlangt.  
**Aug. Apelt.**

Eine **ordentliche, reinliche Aufwartung** wird sofort verlangt

**Klausstr. 10a, I, 1.**  
Köchinnen, Stuben-, Daus- u. Kindermaachen, Viehmädchen erhalten sofort und später Stellen durch

**Pauline Fiedinger, Leibzigerstraße 6.**  
Köchinnen, Dienstmädchen sucht sofort  
**Emma Lerche, gr. Schlamm 9.**

Die 1. Etage **Schimmelstraße 11** zu vermieten und am **1. Januar** zu beziehen.  
Preis **180  $\frac{1}{2}$**

**Alter Markt 14**

eine **Wohnung**, 4 heizbare Zimmer u., Preis **120  $\frac{1}{2}$** , zum **1. April** zu vermieten.

**Wettinerstraße 4** Wohnung zu **126 Mark** zu vermieten. **Näh. gr. Märkerstraße 4.**

**Wohnung u. an ruh. Leute** Heidstraße 9a. **Möbl. Stube u. K. Dammgasse 5, II.**

**Anst. Herren** erhalten Wohnung mit oder ohne **Kost** **Güthenstraße 14, III, 2.**

**1 H. als Mieth. zu m. W. f. alter Markt 9, II.** **Stübchen als Schlafstelle Markt 18, III.**

**Anst. Schlafstelle** Geißestraße 47.

**2 Schlafstellen** offen **Leubengasse 3.**

**Anst. Schlafstelle** Rathhausgasse 13, II.

**Anst. Schlafstelle** gr. Wallstraße 32/33.

**Anst. Schlafstelle** Lindenstraße 23, Sout.

**Anst. Mädchen f. Schlafst. Zapfenstr. 13, II.**

**Gesucht**  
in einem anständigen Hause kleine Wohnung zu **50—55  $\frac{1}{2}$**  zu Neujahr für ein junges Ehepaar. — **Offerten** unter **B. G. 1608** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Hund** (Nr. 4835) zugl. **Abzugeben** Geißestraße 40, im **Büstengeschäft.**

**Bürgerverein**  
für **städtische Zutreffen.**  
Sonnabend Abends 8 Uhr  
**Sitzung im Köhnen Brunnen.**  
Der **Vorstand.**

**Sonntag den 4. November** **Berathung** der **Bienenwäiter** im **Beizigen Hof.** Das **verloffene Bienenjahr.** **Neide.**

Der **Ball der Tischler-Gesellschaft** findet **Sonntag den 4. November** **Abends** von **7 Uhr** an im **Concert-Haus** statt; es ladet ein  
der **Vorstand.**

**Stange's Garküche, Gajeweg.**  
Heute **Sonnabend Schlachtefest.**  
Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends fr. **Wurst** und **Suppe.**

**Restaurant zum Lindengarten.**  
Heute **Sonnabend Schlachtefest.**  
3. d. Mts. **H. W. Rauchfuss,**  
früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

**Geese's Restaurant.**  
Heute **Sonnabend Schlachtefest.**

**Nur noch bis 7. November Vorstellungen!**  
**M. Rössner-Theater**  
im **ehemaligen Circus Herzog Magdeburgerstraße.**  
Heute **Sonnabend** Anfang **Nachmittags 4 Uhr**, **Einlaß 3 Uhr**  
auf **vielseitiges Verlangen**

**Zweite große Schüler-Vorstellung**  
für **sämmtliche Schulen** in **Halle** zu **bedeutend ermäßigten Preisen** und mit einem **ausgewählten Programm**, was für **Schüler** und **Kinder** passend und **lehrreich** ist.

**Nachmittagspreise:**  
**Loge** und **Sperstis** 50  $\frac{1}{2}$  **II. Parquet** und **I. Platz** 25  $\frac{1}{2}$  **II. Platz** 15  $\frac{1}{2}$   
**Abends 7 1/2 Uhr**

**Große Vorstellung.**  
**Morgen Sonntag 2 große Vorstellungen.**

**Halloria.**  
**Sonnabend** **Abend Fästelnochen** mit **Erbsen** und **Saurohrl** 50  $\frac{1}{2}$

**Restaurant zum Deutschen Kaiser,**  
**II. Herrenstr. 11.**  
Heute **Sonnabend Schlachtefest.**

Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **div. Wurst** und **Suppe.** **Sonntag Wurstaussteigen.**

**Schreuerklärung.**  
Die **Beleidigung** gegen **Fr. Anna Schiller** nehme ich **hiermit** **zurück** und **halte** sie für **unwahr.**  
**Fr. Stephan.**

Ein **junger Fleischerhund**, **grau** mit **schwarzer Schnauze**, **ist** **entlaufen**; gegen **Be-lohnung** **abzugeben** ff. **Klausstraße 5** bei **Große**.

Für den **Zufertensatz** **verantwortlich:**  
**M. Uhlmann** in **Halle.**

Exposition im **Waisenhause.** — **Buchdruckerei** des **Waisenhause** in **Halle a. d. S.**